

# "Dr. Brazel betätigte sich am Vortage der Wahl..."

Autor(en): **Dechsling, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **52 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-338635>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ein Volk, sondern zwei Völker. Im Zuge der Verhandlungen über den Grundvertrag hat sich die DDR-Regierung allerdings nicht streng an solche Vorstellungen und an ihr eigenes Staatsangehörigkeitsgesetz gehalten. Die zum Zeichen der Entspannung freigelassenen politischen Gefangenen wurden nicht verpflichtet, weiter als Staatsbürger der DDR zu leben, sondern in die BRD geschickt, zuzüglich einiger amnestierter Krimineller, die man gerne den «Imperialisten» überliess. Zudem hat der Grundvertrag weitgehende internationale Folgen, den Beitritt beider deutscher Staaten zu den Vereinten Nationen und die Aufnahme diplomatischer Beziehungen der DDR in weitestem Umfang. Entsprechend dem zäh verteidigten Grundsatz, formuliert von Willy Brandt, dass die Beziehungen beider Staaten besonderer Art seien, wird es hier keine diplomatischen Beziehungen geben. Hüben und drüben gibt es in Zukunft nur jeweils einen Vertreter. Mit den Wahlen vom 19. November ist auf diese Weise eine bedeutsame und historische Wende eingetreten.

Doch auch die Wahlen selbst zeigten völlig neue Merkmale. Bisher galt die Faustregel, bei geringer Wahlbeteiligung gewinnen die Sozialdemokraten, weil ihre Wähler immer zur Wahl gehen. Nun aber wurde der grosse Erfolg bei 91,1 Prozent der Wahlberechtigten erzielt, eine noch nie dagewesene Beteiligung. Es ist mithin der Linken gelungen, viele neue Wähler zu mobilisieren, politisch zu interessieren, wie die vollen Säle, die lebhaften Diskussionen in den Fussgängerbereichen der Grosstädte und die vielerlei «Wählerinitiativen» bewiesen.

---

Dr. Barzel betätigte sich am Vortage der Wahl als Seher des eigenen Untergangs. Bei seiner letzten Kundgebung in Bad Lippspringe rief er aus: «Und morgen werden wir uns freiwählen von dem ganzen Spuk der Angst, der Inflation, der Kriminalität.»

Rolf Dechsling im «Spiegel»

---